

Erfahrungen in Worte gießen

Quelle:
Stadtteilzeitung Waiblingen
Dezember 2016

Freizeit Horst Foth aus Wiblingen ist im Ruhestand zum Hobby-Autor geworden und hat fünf Bücher geschrieben. Er erzählt von einem Weg, der nicht immer leicht ist. *Von Verena Schühly*

Man muss sich ja ein Hobby suchen für den Ruhestand, dachte sich Horst Foth vor zehn Jahren. Und er öffnete seine Schreibtischschubladen. Dort sammelten sich seit vielen Jahren Gedichte und Texte. Der Wiblinger hat seit Jugendtagen gern geschrieben, im Freundeskreis waren seine Gedichte zu runden Geburtstagen geschätzt. „Da musst du doch was draus machen“, war er auch schon oft ermuntert worden. Also beschloss der nunmehr pensionierte Polizeibeamte, Hobby-Autor zu werden.

Als erstes stellte er einen Gedichtband zusammen. Gedichte sind für den 74-Jährigen „Eingebungen“: „Ich schnappe irgendwo etwas auf, mache eine Skizze

„Gedichte sind für mich Eingebungen.“

und setze mich dann daran. Manchmal geht es in ein paar Minuten, manchmal muss ich länger daran tüfteln oder es klappt erst beim Überarbeiten später.“ So sind die Bücher „Seelentiefe“ und „Auf den Schwingen meiner Träume“ entstanden.

Auch einen Roman hat er in Angriff genommen, darin die eigene Familiengeschichte verarbeitet: „Breslau, dem Irrsinn geopfert“. Foth ist 1942 in Breslau geboren als fünftes Kind. 1945 floh seine Mutter mit ihm und der

jüngsten Schwester. Nach einer Station im Bayerischen Wald wurde die Familie in Schlier im Kreis Ravensburg ansässig. „Breslau und die alte Heimat war immer Thema in unserer Familie.“ Als Jüngster kannte er die Situation nur von Erzählungen, so hat er vieles über die Zeitgeschichte recherchiert und sich erarbeitet. Die Handlung seines Buches ist teils biografisch, teils fiktiv.

Die Recherche für das Buch war Ermittlungsarbeit in eigener Sache. Denn sein Berufsleben hat Horst Foth als Polizist verbracht, die meiste Zeit – 27 Jahre lang – davon im Polizeiposten Wiblingen. Aber aus den Erfahrungen seiner Arbeit mag der Hobby-Autor keinen Honig saugen, Krimis sind nicht sein Ding. Zu seinen Dienstzeiten hat er jedoch die Chronik des Polizeipostens Wiblingen verfasst.

Bevor er in dem südlichen Ortsteil Ulms heimisch wurde und geheiratet hat, ist er nach seiner Lehre als Mechaniker dem Ruf des Meeres gefolgt, den die Lieder von Freddy Quinn geweckt hatten. „Damals war man erst mit 21 volljährig. Ich als 18-Jähriger musste meine Mutter bekümmern, damit sie mir ihre Unterschrift gegeben hat“, erzählt Foth. Als er die in der Tasche hatte, fuhr er nach Hamburg, ging direkt in eine Heuerstelle und war am nächsten Tag auf See: auf einem Frachtschiff, das zwischen Hamburg, Rotterdam und Florida pendelte.

Nach einem halben Jahr, als die Herbststürme losgingen, hatte



Hobby-Autor Horst Foth: „Es ist ein mühsames Geschäft, aber ich denke nicht ans Aufhören.“ Foto: Lars Schwerdtfeger

der „Flachlandmatrose“ genug. Die raue See, die harte Arbeit wie das tägliche Rost klopfen im unendlichen Kampf gegen das Salzwasser und die Ernüchterung über das Matrosen-Dasein ließen ihn die Segel streichen und nach Süddeutschland zurückkehren. „Die Erfahrung war gut“, sagt er heute darüber.

Nach seinem Entschluss, Hobby-Autor zu werden, hat Foth er-

neut Lehrgeld bezahlt. Denn als solcher musste er erst mal einen Verlag finden. Verlage verlangen in der Regel eine finanzielle Vorleistung von einigen tausend Euro. Foth hatte doppelt Pech: Gleich zweimal gingen Verlage in die Insolvenz, ehe eine Zeile gedruckt war.

Inzwischen ist er bei einem Autorentiensteilnehmer untergekommen, seine fünf Bücher ha-

ben eine ISBN-Nummer und man kann sie im Internet bestellen. Die Werbung muss der 74-Jährige selbst machen. Das tut er, nutzt dazu auch Internet und Facebook. Dabei ist ihm klar, dass es ein mühsames Geschäft ist und beispielsweise die Gruppe der Menschen, die ein Vertriebenen-Schicksal erlebt und daher Interesse an seinem Roman haben, immer kleiner wird.

Dennoch möchte er nicht aufgeben und den Rat seiner Frau beherzigen: Endlich aufzuhören. „Es ist mein Hobby. Gerade im Winter-Halbjahr gibt es viele graue Tage, an denen ich gern etwas zu tun habe.“ Im Sommer ist Horst Foth viel draußen, unterwegs mit Gattin und der Freundesclique. Und kleine Erfolge hat er: So wurde sein Gedicht „Stern der Ewigkeit“ über den Tod eines Freundes 2009 im Jahrbuch der Lyrik der Brentano-Gesellschaft Frankfurt veröffentlicht.

Von Lyrik über Roman bis zum Kinderbuch

Fünf Bücher Die Titel der Bücher von Horst Foth: „Auf den Schwingen meiner Träume – Prosa und Poesie“, „Breslau, dem Irrsinn geopfert“, „Seelentiefe – III Gedichte und Reime im Wandel der Zeit“ und „Erwin der Lausbub“ mit Kurzgeschichten. Erhältlich sind die Bücher im Internet: www.mak-a-book-de oder amazon.de. Das Buch „Traumreisen“ gibt es bei www.lulu.com oder amazon.com